

*Romo Heller*



*Regnerium Pascatu*



*Ambrosius Hummel*



*Jörg Tschudi*



*Mig Prüfer*

# Zur Vernissage

am Samstag 31. August 1985, 17-19 Uhr  
laden wir Sie und Ihre Freunde  
herzlich ein.

Einführung der Künstler:

**Walter Karl Walde**, Kunstpädagoge

Musikalische Umrahmung:

**Fritz Bachofner**, **Rudolf Geiger**, Trompete

**Ingenieurschule Wädenswil**  
für Obst- Wein- und Gartenbau  
**Grüntal**  
**8820 Wädenswil**  
Telefon 780 1975

Mitorganisation: **Erika Berghoff**  
Telefon 780 59 90

## **Öffnungszeiten:**

Montag - Freitag  
9.00 - 17.00 Uhr  
Freitag bis 21.00 Uhr  
oder nach Vereinbarung

## **Jürg Bühler**

Aquarelle/Holzschnitte

## **Bruno Heller**

Transparent-Montagen

## **Ambrosius Humm**

Tafelbilder / Aquarelle / Zeichnungen

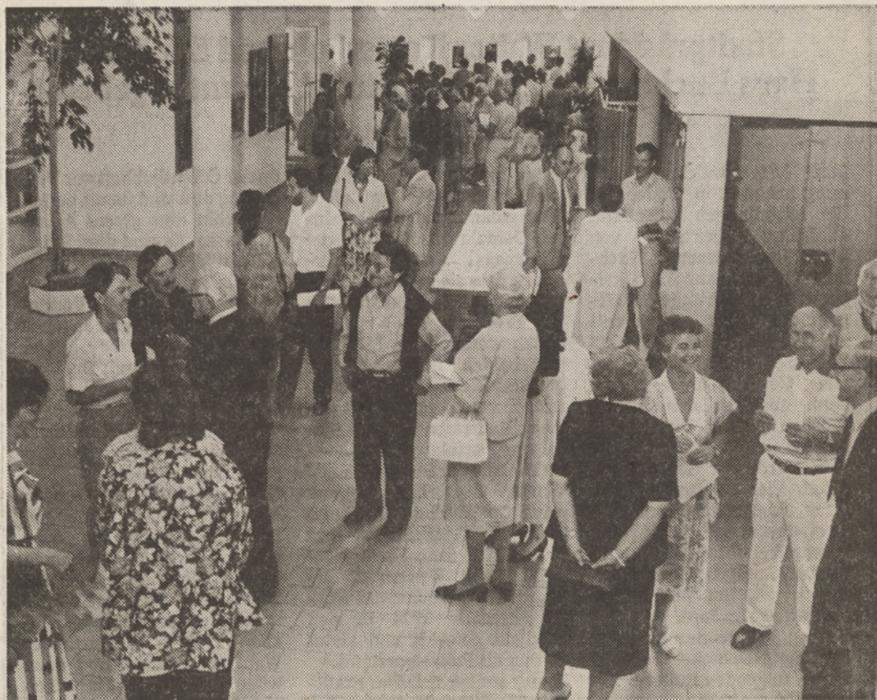
## **Regula Humm**

Wachsreservierung / Hinterglasmalerei

## **Jörg Fausch**

Plastiken

Ausstellung vom 31. August bis 30. November



Gutbesuchte Vernissage in der Ingenieurschule zur Eröffnung der Ausstellung von Werken von fünf Wädenswiler Künstlern. (Fotos G. Hoffmann, K. H.)

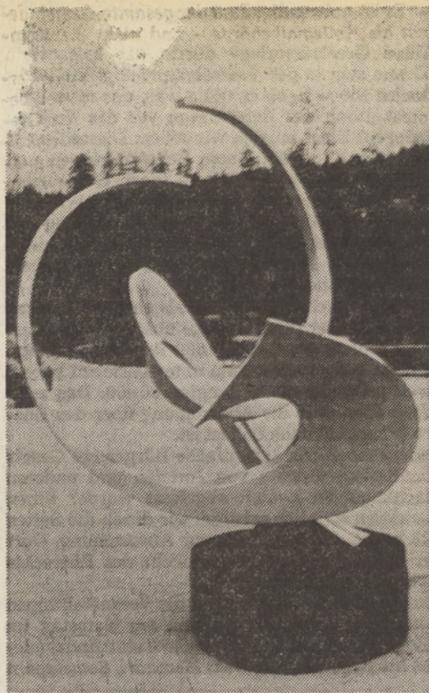
## Fünf Wädenswiler Künstler

Ausstellung in der Ingenieurschule Wädenswil

Am Samstag, 31. August, fand in der Ingenieurschule für Obst- und Gartenbau in Wädenswil die Vernissage der dritten, dort bereits zur Tradition gewordenen Kunstausstellung statt. Der Direktor, Dr. Rolf Grabherr, konnte in der Aula eine sehr grosse Gästeschar begrüßen. Die musikalische Umrahmung war bei dieser Ausstellung sinnigerweise auch zwei Wädenswiler Musikern anvertraut, nämlich den beiden bekannten Trompetern Fritz Bachofner und Rudolf Geiger. Der Kunstpädagoge Walter Karl Walde stellte die fünf Künstler vor. Er tat dies auf eine so eindruckliche Weise, dass der Betrachter der rund 160 Werke nachher mit ganz anderem Blick, aufgrund von gewonnenem besseren Wissen an diese heranging.

### Kaum Darstellbares in Holzschnitten

Der jüngste der fünf Künstler ist Jürg Bühler. Er



«Tanzende Kraniche» (Modell), von Jörg Fausch.



«Hoffnung», Holzschnitt, von Jürg Bühler.

zeigt an dieser Ausstellung zwei einander als Extreme gegenüberstehende Techniken: 13 Holzschnitte und 29 Aquarelle. Während beim Aquarell stets eine gewisse Zufälligkeit mitspielt – das Zusammenfließen der Farben ist kaum zu planen –, herrscht beim Holzschnitt eine genaue Berechnung und Planung, jeder Schnitt muss sitzen. Ein Künstler, der sich in beiden Techniken so zu Hause fühlt wie Jürg Bühler, verrät Vielseitigkeit und Beweglichkeit.

Die Holzschnitte fallen auf durch ihre ungewöhnliche Thematik. Da werden, mit einer Ausnahme weder Landschaften noch figürliche Szenen gezeigt, wie das sonst üblich ist. Der Künstler hat es sich zur Aufgabe – zur ausgezeichneten gemischtesten Aufgabe! – gemacht, zwischenmenschliche Beziehungen, seelische Empfindungen von Menschen oder Schwingungen der Musik darzustellen. Titel wie «Streitgespräch», «Beschützer» oder «Musikquartett» verraten dies. Doch die grossformatigen Darstellungen sind nicht etwa ganz abstrakt. Man ahnt bei Bühlers Kunst die expressionistischen Vorbilder wie Heckel, Kirchner oder Schmitt-Rottluff; doch eine deutlich 70 Jahre jüngere Eigenständigkeit steht bei ihr im Vordergrund und macht sie zum neuen Erlebnis. Die anderen Werke, vom Kleinformat bis zum grösseren Bild zeigen Bühler als gewieften Landschafts-Aquarellisten, der seine Technik aufs beste beherrscht und ohne «genialistische Schlenker» nötig zu haben, auf ehrliche Art viel aussagt.

### Seelen- und Traumlandschaften

Wenn wir von Bruno Heller sprechen, müssen wir uns zuerst mit einer Technik befassen, derer er sich bei all den gezeigten 35 Bildern bedient. Er hat diese nämlich selbst kreiert und ihr die Bezeichnung «Transparent-Montage» gegeben. Er arbeitet dabei mit Fotopapier und dem Fotokopierapparat. Himmel, Böden, Felsen, Berge und Täler seiner Traumlandschaften entstehen aus Strukturen, die er aus verschiedenen Materialien herstellt und dann mit dem Kopierapparat schwarzweiss festhält mit verschiedenen langen Belichtungszeiten. Er arbeitet also stark mit dem Experiment, dem Zufall. Erst wenn ein «Hintergrund», eine «Landschaft» entstanden ist, kommen die Bildinhalte. Dann werden Menschen und Tiere in die Landschaft, in den dargestellten Kosmos hineingestellt. Hauptthemen sind denn auch: Das Lebewesen, vor allem der Mensch, in der Landschaft, im Kosmos, sein Verlorensein im All. Heller geht in der Richtung der Romantiker,



«Die Geschichte vom Stein», von Regula Humm-Rellstab.

deren Werke man eben erst im Kunsthause Zürich bewundern konnte. Man mag bei seinen Montagen an Caspar David Friedrichs «Mönch am Meer» denken, auch an Dorets Illustrationen zu Dantes «Divina Commedia». Die dargestellten Menschen wirken in Kleidung und Haltung archetypisch, die Bilder machen ebenso betroffen wie die 150 Jahre älteren der Romantiker. Interessant zu wissen ist auch, dass, erstens, solche Transparent-Montagen erstmals im grösseren öffentlichen Rahmen ausgestellt werden und dass es sich, zweitens, bei dieser Technik für den Künstler um eine Schaffensphase handelt – er will später wieder malen, wie er es auch früher schon tat.

### Beständigkeit, Konzentration und Wahrhaftigkeit

Regula Humm-Rellstab zeigt 59 zum Teil sehr kleinformatige Werke. Ein Teil ist Hinterglasmalerei, den weit grösseren bilden Wachsesreservierungen, also eine dem Batik nahestehende Stoffdrucktechnik. Die Künstlerin beschäftigte sich früher intensiv mit indonesischen Batiken, sie hat sich daraus ihre sehr eigenständige Technik der Wachsesreservierung erarbeitet. Dazu kommt die Hinterglasmalerei; beiden Techniken ist eigen, dass sie sehr alt sind und dass mit ihnen in alten Kulturen stets Symbolisches, Mystisches dargestellt wurde. Regula Humms Themenkreis passt dazu: Sie spricht eine bildnerische Symbolsprache, die der Betrachter wie eine Fremdsprache verstehen lernen muss. Dies wird ihm aber gelingen, denn die Symbole sind abendländisch, stammen also aus unserem Kulturkreis. Auch in diesen Bildern finden wir unsere Archetypen, wenn wir uns in sie versenken. Was mich dabei persönlich am meisten anspricht, ist die oft humorvolle, fast augenzwinkernde Art, mit der die Künstlerin diese Archetypen behandelt und zu Aussagen bringt, etwa wenn ich an Titel wie «Katzenseele» oder «Einflüsterer» denke. Beide Techniken stellen grosse Anforderungen an den Künstler: ein genau geplantes Vorgehen ist nötig, Fehler darf es nicht geben. Geduld, viel Zeit, Versenkung werden gefordert. Regula Humm bringt uns in unsere schnellebige Zeit der rasch wechselnden Trends und Moden eine Botschaft der Beständigkeit, Konzentration und Wahrhaftigkeit, derer wir bedürfen.

### Sensibilität für das Material

Der Bildhauer Jörg Fausch zeigt, hauptsächlich im Freien, 21 Werke aus den Materialien Holz, Keramik, Eisen, Bronze, Chromstahl und verschiedenen Steinen. Zu Fauschs Plastiken wird jeder Betrachter, auch jener, der Mühe hat mit Abstraktem, rasch einen Zugang finden. Er muss sich nur zuerst mit den gegenständlichen Werken, den Katzen oder Vögeln, befassen. An ihnen kann er das Wesen der Abstrahierung erfassen und erkennen und an ihr auch Freude gewinnen, etwa beim eisenvergoldeten «Pfau»; einen Schritt weiter dann bei den «Tanzenden Kranichen». Eine wichtige Annäherung hat dann stattgefunden auch zu den abstrakten Werken, deren Thematik in den letzten Jahren bei Fausch oft die Spirale war.

Dann erlebt der Betrachter auch, was W. K. Walde schön ausdrückte: Die Natur ist Jörg Fauschs grosses Vorbild, bei ihm kann man Goethes Erkenntnis, dass Kunst ein Weg sei, die Natur zu entdecken, hautnah und wahr nachvollziehen. In seinen nichtfigurativen Werken will er die Ordnung und Schönheit in der Natur darstellen und klingen lassen. Seine starke und gut entwickelte Sensibilität für die verschiedenen Materialien lassen ihn Werke schaffen, bei denen Form, Inhalt, Thema und Material stets stimmen und somit eine Einheit bilden. Die Titel seiner Werke sind sehr einfach. Er will mit ihnen nicht interpretieren. Dies ist auch nicht nötig, denn man versteht die Plastiken, ohne ihren Titel zu kennen.

### Eine individuelle Mythologie

Ambrosius Humm stellt zum erstenmal zusammen mit seiner Frau aus, und der Betrachter wird bald inne: Die beiden Werkgruppen des Ehepaars sind formal und inhaltlich miteinander verwandt. Ambrosius Humm, der bekannte Bühnenbildner, hat neben dieser Arbeit stets gemalt und gezeichnet. Er zeigt an dieser Ausstellung grosse Tafelbilder in Mischtechnik, Aquarelle und Federzeichnungen auf Japanpapier und



«Herabfallende – hinaufdämmernde Bilder», von Bruno Heller.

Amatl, einem stark strukturierten Papier, das Indianer herstellen – insgesamt 25 Werke. Zu seinen Mischtechnikbildern stellt er die Farben selbst her. Doch nun zum Themenkreis Humms: Es geht dabei, so W. K. Walde, um eine individuelle oder intuitive Mythologie; Symbole stehen, wie im Werk seiner Frau, im Zentrum. Doch diese Symbolgestalten erzählen uns ganze Geschichten, die nicht nach dem Gesichtspunkt der Logik verlaufen, in denen keine Einheit der Zeit oder des Ortes herrscht. Man mag dabei an Chagall erinnert werden. Für mich gibt es bei diesen Bildern nur ein Problem: ich sollte für jedes eine Stunde Zeit haben, um es richtig anschauen und mich heineinleben zu können. Und wer kann dies an einer Ausstellung mit 160 Bildern? Bei Humm erzählt jedes Bild wirklich stundenlang, in jedem findet man bei je intensiverer Betrachtung desto mehr Aussagen von grossem Symbolgehalt. Auch hier darf man lächeln – etwa, wenn die «Frau mit den vielen weisen Männern» letzteren sanft das Ei zeigt, das sie ja eben nicht hervorbringen können. W. K. Walde nannte Humms Bilder «klassizistisch im positivsten Sinn», sie verträten, meinte er, eine «klassische Modernität». Es schimmere bei ihnen das Studium der alten Meister durch, sie seien klassisch gebaut aber nicht akademisch langweilig – da gibt es nichts mehr hinzuzufügen.

### Dank an Künstler, Veranstalter und Gemeinde

Der Redner gratulierte den Wädenswilern zu den fünf erstzunehmenden Künstlern und dankte der Ingenieurschule und der Initiatorin der Ausstellung, Erika Berghoff, dass sie deren Werke in so gutem Rahmen zeigen. Dr. R. Grabherr konnte noch mitteilen, dass die Gemeinde Wädenswil an der Fotoausstellung vom Frühling 1985 verdankenswerterweise ein Bild von Kurt Amsler erworben und es der Schule als Wandschmuck zur Verfügung gestellt habe. Die Idee der Ausstellungen – fehlenden künstlerischen Schmuck für die Schule zu beschaffen – beginnt sich erfreulich zu verwirklichen! Die Ausstellung dauert bis zum 30. November und ist immer von Montag bis Freitag geöffnet, wobei jeweils am Freitag einer der Künstler anwesend sein wird.

### Zweite Auflage des Nike-Laufs

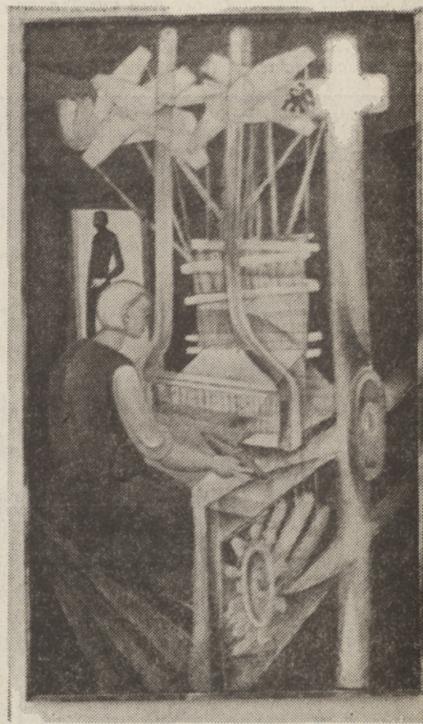
Am Samstagnachmittag, 28. September 1985, wird der Turnverein Wädenswil in Zusammenarbeit mit dem Sporthaus Bär wiederum einen Nike-Lauf durchführen. Nachdem diesem Anlass, der im letzten Herbst anlässlich der Neueröffnung des Sporthauses Bär ins Leben gerufen wurde, ein grosser Erfolg beschieden war, soll dieser Lauf nun im Sinne eines Saisonabschlusses zur Tradition werden. Die Strecke führt wiederum vom Seeplatz bis zum Kieswerk (für die Jahrgänge 1973 bis 1978) beziehungsweise zum Strandbad (für die Jahrgänge 1970 bis 1972) und wieder zurück. Den Kategoriensiegern winkt als Preis ein Paar Nike-Turnschuhe; aber auch alle anderen Läuferinnen und Läufer werden nicht leer ausgehen.

Genauere Informationen werden in Presseartikeln, Inseraten und Plakaten folgen. Wir bitten Euch heute schon, den 28. September zu reservieren und das Training für den 1700 Meter beziehungsweise 3000 Meter langen Lauf aufzunehmen!

### Gemeindegesschen

Am Samstag, 7. September, findet auf Beichlen das diesjährige Gemeindegesschen statt. Unterstützen Sie die Bemühungen der Gesellschaft mit Ihrer Teilnahme. Beachten Sie das Inserat in der Freitagausgabe, das Sie über Schiesszeiten und Schiessprogramm orientiert. Der Aufruf zur Teilnahme ergeht an alle in Wädenswil ansässigen Schweizer Bürgerinnen und Bürger. Also: Auf nach Beichlen zum Gemeindegesschen 1985! Gemeindegesschensgesellschaft

Fortsetzung Wädenswil Seite 26



«Am Webstuhl», Mischtechnik, von Ambrosius Humm.

## Wädenswil



### Das Kurswesen in der Jugendmusik Wädenswil

Elementar- und Fortbildungsstufe für Blasinstrumente  
vom 10. bis 20. Altersjahr

BK. Nach den Herbstferien beginnt die Jugendmusik Wädenswil mit dem neuen Jungbläserkurs. Bei dieser Gelegenheit will sie die Öffentlichkeit über das heutige Ausbildungsprogramm orientieren.

#### Die Elementarstufe

Die Elementarstufe umfasst die ersten drei bis vier Jahre des eigentlichen Instrumentalunterrichts; sie wird auch als Jungbläserausbildung bezeichnet. Als Anfängerinstrumente werden vor allem die Trompete und die Klarinette eingesetzt. Im Laufe der Jungbläserausbildung werden dann zusätzliche Instrumentalfächer angeboten, die für den Jungbläser ein Umsteigen erlauben. So können Trompeter auf Horn, Posaune oder Bass umsteigen. Die Klarinettenisten haben die Möglichkeit, das Saxophon zu erlernen. In der Elementarstufe erhält der Jungbläser wöchentlich zwischen 60 und 90 Minuten Unterricht. Diese gliedern sich wie folgt auf: Im ersten Jahr wöchentlich Einzelunterricht sowie zusätzlich Elementartheorie; im zweiten und drit-

ten Jahr ebenfalls praktischer Einzelunterricht und zusätzliches Spiel im Aspirantenkorps. Im Aspirantenkorps wird eine systematisch aufgebaute Ensembleschulung betrieben, die auf das Mitspielen im Jugendmusikkorps vorbereitet. Die Bereiche Theorie, Rhythmik und Gehörschulung werden weiter unterrichtet.

Mit dem Aspirantenkorps wird der Einzelunterricht entlastet und für den Jungbläser interessanter gestaltet.

#### Die Fortbildungsstufe

Die Fortbildungsstufe fördert die Begabten und Fleissigen. Mit einem Übertrittstest wird festgestellt, wer diese Förderung verdient. Diese Musikschüler besuchen den Musikunterricht bis zum 20. Altersjahr und spielen gleichzeitig im Jugendmusikkorps mit. Neben dem Jugendmusikkorps besteht die Möglichkeit, in einer Kleinformation mitzuspielen.

Auch in der Fortbildungsstufe werden zu den bisherigen noch neue Instrumentalfächer angeboten, die für einzelne Schüler auch ein Umsteigen erlauben wie: Posaune, Horn, Bass und Saxophon.

Im Rahmen der Fortbildungsstufe wird der Einzelunterricht weitergeführt und wirkt als Ergänzung zur Probenarbeit. Das Minimum an Proben zur Erreichung einer durchschnittlichen Leistungsfähigkeit ist ein wöchentliches Probenaufwand von zwei Stunden, das heisst Gesamtprobe und zusätzlich abwechselungsweise Einzelunterricht, Spezialproben oder Registerproben.

#### Kosten der Ausbildung

Mitgliederbeitrag 210 Franken pro Semester, Instrumentenmiete 10 Franken pro Monat. Der Schüler (Mitglied) bekommt also für diese Beiträge eine musikalische Ausbildung wie vorangehend beschrieben. Darüber hinaus leihweise ein Instrument und eine Uniform (es können auch Privatinstrumente benützt werden). Selbstverständlich spielt in der Jugendmusik die Pflege guter Kameradschaft, wie es zu einem guten Verein gehört, auch eine sehr grosse Rolle. Beachten Sie auch das Inserat in der Septemberausgabe des Veranstaltungskalenders. Weitere Auskünfte erhalten Sie bei: Hans Schnüriger, Seestrasse 137, 8820 Wädenswil, Telefon 01 780 25 87.

### Kunstaussstellung in der Ingenieurschule Wädenswil

Fünf Wädenswiler Künstler stellen aus vom 31. August bis zum 30. November  
in einer die verschiedensten Techniken umfassenden Werkschau

(i) Eine alte Weisheit drückt der Volksmund aus: in schöner Sonne wachsen helle Gedanken. Demnach ist eine durch viele Erfahrungen erwiesene Tatsache, dass das Gute und Schöne vorteilhaft und heilsam die Umgebung beeinflusst. Um genau in diesem Sinne zu wirken, mit eben dem Guten und Schönen in den Empfindungen, wurde an der Ingenieurschule Wädenswil, wo eigentlich höheres technisches Wissen besonderer Sparte gelehrt wird, eine zusätzliche «Fakultät» angefügt, die Künstlerisches und Musisches im Angebot hat. In diesem Rahmen wurden bisher eine Reihe von Ausstellungen und Veranstaltungen gebracht.

#### Fünf Wädenswil Künstler

**Regula Humm-Rellstab** ist in weiten Kreisen mit ihrer Tätigkeit als Lehrerin und Kursleiterin für Batikdruck und Kunstgewerbe bekannt. Ihr eigenes Kunstschaffen umfasst neben den Batikdrucken die Hinterglasmalerei, die Motive erfüllt von Symbolgehalt und lyrischer Umsetzung der Natur. Regula Humm hat für die Wachsreservierung, also dem Verfahren das eine besondere Eigenheit des Batikeinfärbens ist, sowie bei der Herstellung der Eitempera für die Hinterglasmalerei eigene Techniken entwickelt. Ihre grossflächigen Arbeiten von ganz persönlicher Eigenart fanden Verbreitung in weiten Kreisen. Im Laufe der Zeit wurden ihr private und öffentliche Aufträge zuteil.

**Jürg Bühler** ist von seiner Ausbildung her Grafiker und führt sein eigenes Atelier. Als freier Künstler gab er indessen auf zahlreichen Ausstellungen Zeugnis von seinem besonderen Schaffen. Beispiel einer Arbeit für die Öffentlichkeit ist das Wandbild im Altersheim «Tannenrauch» in Zürich-Wollishofen. Hier in der Ausstellung wird er mit Aquarellen und Holzschnitten vertreten sein. Die Ausdrucksweise von Jürg Bühler wirkt erdhaft verbunden, beim Aquarell irgendwie bäurisch, kräftig. Aus den Holzschnitten spricht Materialbezogenheit und grosse grafische Erfahrung. In der Ausstellergemeinschaft ist er der jüngste.

**Jörg Fausch** wird mit seinen Skulpturen zweifellos der Ausstellung wortwörtlich die wichtigsten Objekte beisteuern. Freilich, die Hauptstücke von Jörg Fauschs Lebenswerk könnten gar nicht zur Ausstellung hergebracht werden, denn das sind Dorfbrunnen, Landmaler und dergleichen; Kunstwerke untrennbar mit ihren Standorten verbunden. Die Skulpturen, in Stein, Eisen oder Bronze, bewahren ihr Eigengewicht, obzwar Jörg Fausch seinen Arbeiten alle Eleganz

und Durchsicht als Merkmale auftrug. Doch die Bildhauermaterialien haben immer ihr Gewicht und mit ihm muss sich der Künstler ein Leben lang abmühen – neben allen andern Gestaltungsproblemen! Das hat Jörg Fausch ganz bewusst und willig getan. Weit herum im In- und Ausland sind seine Arbeiten verstreut, privates und öffentliches Eigentum.

**Bruno Heller** wurde als Primarlehrer diplomiert, genoss aber auch eine künstlerische Ausbildung. Seit 1960 ist er auf der Langrütli. Seine Arbeiten die in der Ausstellung gezeigt sind, tragen den Titel «Transparent-Montagen». Damit ist bereits über die Ausdrucksweise das Charakteristische ausgesagt. Transparenz und Sicht über unendliche Horizonte sind die Bilderscheinungen. Die Grundlage Gedankenschau und Experiment, wandeln durch Perspektiven. Bruno Heller ist mit seinem Kunstschaffen, im Gegensatz zu den andern der Ausstellergemeinschaft, wenig an die Öffentlichkeit getreten. Er war in dem Sinne ein «Geheimtip». Mit seinen «Transparent-Montagen» bekommt die Ausstellung einen besonderen Aspekt. Er sagt dazu: der Weg zur Kunst ist als unendliche Annäherung zu verstehen.

**Ambrosius Humm** ist in der Theaterwelt ein berühmter Bühnenbildner. In der Schweiz, in Deutschland und Österreich hat er sich einen Namen geschaffen. Er ist mit öffentlichen Ehrungen und Preisen ausgezeichnet worden. Parallel zu diesem Wirken für die Bühne ist auch sein Schaffen als freier Künstler gediehen. Er hat im In- und Ausland ausgestellt und so weit gestreut gingen auch seine Bilder in öffentliche und private Sammlungen. In dieser Ausstellung werden Tafelbilder, Aquarelle und Zeichnungen zu sehen sein, in seiner typischen Art, als Mystiker und zeichnender Philosoph. Zeichnerisch setzt er sich damit auseinander, worüber andere schreiben. Dabei entstehen subtile Gestaltungen.

#### Vernissage am Samstag, 31. August

Die Ausstellung wird am Samstag, 31. August eröffnet, Vernissage von 17 bis 19 Uhr, mit einer Einführung von **Walter Karl Walde**, Kunstpädagoge, und einer musikalischen Umrahmung der Feier mit **Fritz Bachofner** und **Rudolf Geiger**, Trompeter. Die Öffnungszeiten der Ausstellung in der Ingenieurschule Wädenswil im Grüntal sind Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr, am Freitag bis 21 Uhr, oder nach besonderer Vereinbarung. Mitorganisation **Erika Berghoff**, Telefon 780 59 90 oder Telefon der Schule 780 19 75. (Siehe auch Inserat in dieser Nummer des Anzeigers vom Zürichsee.)

### Sonderseiten zur Seestrasse- Eröffnung in Richterswil

(gz) Über den Bau der neuen Seestrasse in Richterswil, die am kommenden Samstag, 31. August, ab 13.30 Uhr offiziell eingeweiht wird, finden unsere Leserinnen und Leser auf den Seiten 25 bis 33 eine ausführliche, reich bebilderte Sonderbeilage.

### Am Samstag ans «Steinacher-Fäscht»

Am nächststen Samstag isch s'Steinacherfäscht  
Mir freued euis uf vili Gäsch  
Chömed i d'Au  
Per Auto, Bus oder eifach z'Fuess  
Mir säged Eui scho hüt  
En hätzliche Willkomensgruess

K. S. Am nächsten Samstag findet wieder einmal ein Volksfest in der Au statt und zwar auf dem Areal des Steinacherschulhauses. Das Fest wurde gestaltet von jung und alt, und es soll etwas für jung und alt geboten werden. So wird die «Jugi»-Disco für einen Abend ins Steinacher Schulhaus verlegt. Zu konventionellen, modernen, rassigen oder auch gemütvolleren Klängen werden die «Medina Fives» aufspielen und mit lüpfigen, volkstümlichen Weisen wird uns das Duo Nussbaumer-Nauer unterhalten und heisse Disco-Rhythmen – zusammengestellt vom Jugi-Disco-Team (JDT) – werden ebenfalls zu geniessen sein. Spiele für Kinder und Erwachsene stehen ab 15 Uhr auf dem Programm, ein Singplausch für jung und alt folgt ab 19 Uhr und anschliessend wird die «Stonefield Band» ein Konzert im «Stonefield», also an ihrem Ursprungsort, geben. Man darf einige Leckerbissen erwarten. Nicht vergessen seien aber auch die Darbietungen verschiedener Gymnastik-, Rhythmus- und Jazztanzgruppen. Nachmittags um drei gehts los – Schluss ist zwölf Stunden später, morgens um drei. Die Festwirtschaften, Kaffeestube und Bierschwemme werden allfällige Hunger- und Durstgefühle zu besänftigen wissen. Sie kommen auch – abgemacht, am 31. August am Steinacherfäscht in der Au.

### Wechsel auf dem Sekretariat des Fürsorgevereins Wädenswil

Seit über vierzehn Jahren hat Frau Ruth Harlach-Herzog im Kirchengemeindehaus als Sekretärin des Fürsorgevereins Wädenswil gewirkt. Mit vollem Einsatz, grossem Verständnis und ihrem freundlichen Wesen hat sie ihre weitverzweigte Tätigkeit ausgeübt. Mit vielen Menschen ist sie zusammengekommen und hat geholfen, wo sie nur konnte. Da sie mit ihrer Familie schon letztes Jahr aus Wädenswil weggezogen ist, möchte sie jetzt ihre Tätigkeit bei uns abschliessen. Wir danken ihr für ihre treuen Dienste herzlich und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute. Ihre Nachfolgerin, Frau Alice Rother-Buchmann, ist in Wädenswil aufgewachsen und mit unseren Verhältnissen vertraut. Wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihr für die Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe das Allerbeste.

Fürsorgeverein Wädenswil  
W. Angst, Pfarrer

#### Anzeige

Bikini-Burger-  
Wettbewerb  
CAFE  
Bikini  
Gewinner der Woche: 3335 7781  
.1111 .1113



Regula Humm-Rellstab



Jürg Bühler



Jörg Fausch



Bruno Heller



Ambrosius Humm